



Gruppe 6: Leo Kac - Opfer und Täter

Biografie

Leo Kac wurde am 19. Juli 1922 in Łódź, Polen geboren. Über seine Person ist wenig bekannt.

Er kam aus dem KZ-Lager Auschwitz-Birkenau über das KZ Stutthof ins KZ-Außenlager Hailfingen/Tailfingen. Schon in Birkenau war er laut einigen Mithäftlingen Stubenältester.

Funktion und Aufgaben im KZ-Außenlager Hailfingen/Tailfingen

Leo Kac wurde vom Lagerführer Eugen Witzig für den Stubendienst eingeteilt. Er war damit Stellvertreter des Lagerältesten, eine Funktion für die der jüdische Häftling Abram Stuttmann eingeteilt wurde.

Leo Kac musste mit Stuttmann das Essen im Verwaltungsgebäude abholen und ins Lager und später auch die Arbeitskommandos bringen und dort verteilen. Zudem war er der Lagerleitung gegenüber für die Ordnung im Hangar zuständig und hatte dafür zu sorgen, dass die Häftlinge pünktlich zum Appell bereitstanden.

Verhalten im KZ-Außenlager Hailfingen/Tailfingen

Der Überlebende Sam Baron sagt im Ermittlungsverfahren gegen Kac wegen Mordes 1971 aus:

„Meines Erachtens kam er aus dem Lager Birkenau mit uns nach Hailfingen. [...] [Er war] nach meiner Erinnerung bereits Kapo im Lager Birkenau [...]. Wenn ich jetzt über die Vorgänge nachdenke, kommt es mir in Erinnerung, dass es in unserem Flugzeugschuppen in Hailfingen durch den Blockältesten zu einer Sonderbehandlung polnischer Mithäftlinge kam. Er behandelte diese nämlich wesentlich besser, als die übrigen aus anderen Ländern stammenden Mithäftlinge. Die polnischen Juden bekamen die besseren Arbeitsplätze, die bessere Unterkunft und erhielten den Vorzug, wo immer sich eine Möglichkeit für eine Bevorzugung ergab.

Bei unserer Einlieferung in Hailfingen war unser Blockältester nicht so schlimm wie später. Je länger wir im Lager waren, desto schlimmer behandelte er uns. Er war ein übler Schläger und wir hatten sehr unter ihm zu leiden. Er schlug wahllos und grundlos auf alle Mithäftlinge ein, vorwiegend hat er uns Nicht-Polen geschlagen. Mich persönlich hat er nicht geschlagen, jedoch hat sich mein Vater Anfang Januar

1945, als er bereits schwer krank in einem der Krankenbetten im Flugzeugschuppe darniederlag, eines Tages bei mir bitter darüber beklagt, dass er vom Blockältesten in meiner Abwesenheit – ich war auf der Arbeit – geschlagen wurde. Mein Vater sagte mir, es sei völlig grundlos geschehen. [...] Mein Vater ist zwei Wochen nach den Schlägen verstorben und wie bereits geschildert später in einem Massengrab begraben worden.“

Der ehemalige Mithäftling Steven Erber sagt 1970 im gleichen Verfahren über Kac aus:

“Er war gut ernährt, was uns in den Lagerverhältnissen besonders auffiel, und trug eine Lederjacke, die mit Pelz gefüttert war. [...] Kac machte sich immer lieb Kind mit den deutschen Soldaten und hat es auf diese Weise auf Kosten seiner Mithäftlinge erreicht, die vielen Konzentrationslagerjahre zu überleben. Er hat mich einmal auf mein linkes Auge geschlagen, als ich eine Kiste nicht alleine tragen konnte und um Hilfe bat. Er hat immer einen Stock in der Hand gehabt [...]. Meiner Meinung nach sind Kac und seine Helfer für das Umkommen von ungefähr 200 Häftlingen verantwortlich, weil sie die Häftlinge misshandelt haben, hungern ließen und ihnen die Bekleidung und sie sowieso schon karge Lebensmittelration weggenommen haben, insbesondere das lebenswichtige Salz [...]. Diese Anschuldigung treffen natürlich auch für die Lagerleitung und für die mit der Lagerführung beauftragten anderen Personen zu. Ob die Vorwürfe der Zeugen Blotnik und Gimpel einen Racheakt gegen Leo Kac darstellen, vermag ich nicht zu beurteilen. Es wäre aber verständlich, dass, sollten Blotnik und Gimpel Gehilfen von Kac gewesen sein, diese sich rein waschen wollen. Dies ist meine persönliche Meinung.“

Abraham Blotnik erinnert sich im Ermittlungsverfahren gegen Kac im Jahr 1969:

„Ich weiss bestimmt, dass Kac im Lager mehr als 50 Häftlinge totgeschlagen hat und zwar mit hölzernen Pickelstielen. Meistens hat Kac nach Arbeitsschluß mit seinen Misshandlungen begonnen. Überall in der Halle und auf dem Hof hat Kac Häftlinge grundlos niedergeknüppelt. Mit eigenen Augen habe ich das gesehen. [...] Mir fällt ein, dass Kac einen gewissen Baruch Familienname nicht bekannt, ca. 50 Jahre alt, nachts aus dem Bett geholt hat und mit einem Holzknüppel vor dem Bett totschrug. Die Häftlinge bekamen Schläge auf den Kopf und Körper. [...] Der von Kac ermordete Häftling Baruch war ein polnischer Jude. Baruch bat mich, dass ich ihm helfen solle. Ich schrie dann Kac an: „Ihr Verbrecher, lasst ihn in Ruhe!“ Daraufhin erwiderte Kac mir: “Du kommst auch nicht aus meinen Händen raus!“ Gemeint hat Kac, dass ich von ihm auch noch erschlagen werde. Kac hat mich einige Male mit dem Holzknüppel auf den Kopf geschlagen.

Unter den von Kac getöteten Häftlingen waren viele Jugendliche unter 20 Jahren. Erinnerunglich noch im Januar 1945 kamen Kac und ich nach Dautmergen, bei Stuttgart. Kac war wieder Stubenältester. Ein junger Häftling [...] wurde von Kac mit einem Holzknüppel totgeschlagen.“

Abraham Stuttmann, Blockältester im KZ-Außenlagers Hailfingen/Tailfingen 1969:

„Charakterlich möchte ich Kac als einen guten Mann bezeichnen. Ich kann ihn als brutalen Menschen nicht hinstellen. Seit Kriegsende stehe ich mit Kac laufend in Verbindung.“

Jerachmiel Tabacznic gibt im Ermittlungsverfahren der Landesjustizverwaltung Ludwigsburg am 22.4.1970 zu Protokoll:

„Kac war im Lager Hailfingen. Er war sogenannter Blockältester. [...] Er war einer der schlimmsten Menschen, welche ich gekannt habe. Kac war schlimmer als der SS-Mann in unserem Lager. Er war ungefähr so groß wie ich [159 cm]. Er stammte aus Polen. Er schlug und malträtierte Menschen. Ich hatte eine gewisse Zeitlang im Lager Tailfingen-Hailfingen die Funktion eines Koches. Ich habe für die Gefangenen gekocht. Später wurde ich von dieser Funktion entbunden [...], weil ich dem Kac keine Schmiergelder geben wollte, auch nicht seinen „Helfern“. [...] Die Hälfte des Essens behielt Kac und seine „Bande“. Die Menschen hungerten. Die Gefangenen rissen sich „bei lebendigem Leibe“ ihre goldenen Zähne (Kronen) aus, um sich Kac zu kaufen und ein wenig mehr Essen zu erhalten, d.h. das, was den Gefangenen zustand. Kac bekam Schmiergeld auch in Form von Dollars. Den Toten wurden die goldenen Zähne ausgerissen. Kac behielt das Gold für sich und den SS-Kommandanten. Mir fällt es direkt schwer, alles zu erzählen. Als ich die Photographien des Kac gesehen habe, ist alles wieder in mir „lebendig“ geworden. Ich war Augenzeuge dessen, dass Kac Gefangene geschlagen und misshandelt hat. Er schlug mit allem, was ihm in die Hände geriet. Mit einem Stock, mit der Peitsche u.ä. Er schlug ohne den geringsten Grund. Einmal war ich Augenzeuge, dass Kac auf dem Lagerplatz einen Juden mit einer Keule schlug und als dieser auf der Erde lag, habe ich selbst gesehen, dass Kac zu dem auf dem Boden liegenden ging und ihn weiterhin mit Fußtritten traktierte. Das Opfer hörte auf, sich zu bewegen und eine halbe Stunde später ist dieser Mensch gestorben.“

Nachgeschichte

Leo Kac wurde im Prozess des französischen Militärgerichts in Rastatt angeklagt. Vier ehemalige Mithäftlinge beschuldigten ihn wegen Grausamkeiten, Mord und schlechter Behandlung von Mithäftlingen bei Appellen und der Essensausgabe, sowie der Unterschlagung von Verpflegung, die den Häftlingen zustand. Er wurde auf der unten stehenden gesetzlichen Basis 1949 zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde ihm dabei nicht angerechnet.

Gesetz Nr. 10 des Alliierten Kontrollrats vom 20. Dezember 1945: „Kriegsverbrechen. Gewalttaten oder Vergehen gegen Leib, Leben oder Eigentum, begangen unter Verletzung der Kriegsgesetze oder -gebräuche, einschließlich der folgenden der obigen Tatbestand jedoch nicht erschöpfenden Beispiele: Mord. Misshandlung der Zivilbevölkerung der besetzten Gebiete oder ihrer Verschleppung zu Zwangsarbeit oder zu anderen Zwecken; Mord oder Misshandlung von Kriegsgefangenen oder Personen auf hoher See; Tötung von Geiseln, Plünderung von öffentlichem oder privatem Eigentum; mutwillige Zerstörung von Stadt und Land, oder Verwüstungen, die nicht durch militärische Notwendigkeit gerechtfertigt sind.“

1968 kam es zu einer Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Kac durch die Staatsanwaltschaft Stuttgart. Trotz vielfacher belastender Aussagen wurde das Verfahren am 01.12.1970 aus formaljuristischen Gründen eingestellt: Durch den Überleitungsvertrag wurde geregelt, dass wenn ein Gericht der Alliierten ein Verfahren abschließend eingestellt hatte, ein deutsches Gericht nicht mehr tätig werden durfte. Der Vertrag sollte mögliche Aufhebungen von Gerichtsurteilen der Alliierten durch die deutsche Justiz verhindern, machte aber zugleich das Aufrollen eingestellter Verfahren bei neuer Faktenlage unmöglich.

Leo Kac wohnt mit seiner Frau in Balingen.

Fragen

Wie kam Leo Kac ins KZ-Außenlager Hailfingen/Tailfingen?

Was waren seine Aufgaben als „Funktionshäftling“?

Wie unterschied sich seine Lage im Lager von dem der anderen jüdischen Häftlinge?

Wie hat sein Verhalten das Leben der anderen jüdischen KZ-Häftlinge mitbestimmt?
Hätte er auch anders handeln können?

Wie ging die Justiz mit dem Täter, der ja zugleich Opfer des Nationalsozialismus war, um?

Ist das Urteil deiner Meinung nach gerecht oder nicht? Warum?

Haltet eure Antworten (verschiedene Meinungen und offene Fragen) fest, damit ihr sie später den anderen Gruppen vorstellen könnt.